

MACHT – Was ist das eigentlich?

Für viele Menschen klingt „Macht“ negativ, weil sie Macht mit Gewalt gleichsetzen. Sprachgeschichtlich ist Macht zunächst ein positives Wort. Im Indogermanischen steht „magh“ für können, vermögen, fähig sein. In der Forschung wird Macht beschrieben als „Einflussnehmen auf Denk- und Verhaltenswahrscheinlichkeiten“ (Socialnet, 2020); Macht wird also in oder über Beziehungen definiert.

Im Laufe der Zeit wurde Macht vielfältig und unterschiedlich verstanden. Der Philosoph **Max Weber** beschrieb sie als „jede Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichviel worauf diese Chance beruht“.

Schon im 16. Jahrhundert hat der Staatstheoretiker **Machiavelli** den funktionalistischen und taktischen Charakter der Macht hervorgehoben und sie vor allem mit Fragen der Nützlichkeit von Handlungen verbunden.

Der Staatsphilosoph **Thomas Hobbes** skizzierte Macht als erstrebenswertes Gut, das dem „Gebot der Selbsterhaltung“ diene; er verstand den Machttrieb als konstitutiven Bestandteil der menschlichen Natur: der Mensch sei auf das Macht-haben-Wollen ausgerichtet, er ist „des Menschen Wolf“.

Die politische Theoretikerin **Hannah Arendt** bietet eine andere Sichtweise an: „Macht entspringt der menschlichen Fähigkeit, nicht nur zu handeln oder etwas zu tun, sondern sich mit anderen zusammenzuschließen und im Einvernehmen mit ihnen zu handeln. Über Macht verfügt niemals ein Einzelner; sie ist im Besitz einer Gruppe und bleibt nur solange existent, als die Gruppe zusammenhält.“ (Arendt, 2000) Macht ist hier keine Eigenschaft des einzelnen Menschen, sondern ein Beziehungsphänomen. Aus Arendts Sicht ist Macht im politischen Raum verortet, während die Macht für den Philosophen **Michel Foucault** in allen Lebensbereichen zu Hause ist, „ein Ensemble aus Handlungen, die sich auf mögliches Handeln richten“ (Foucault, 2002).

Wichtige Aspekte im Zusammenhang mit Macht:

- **Legitimation:** Wer darf/kann Macht aufgrund welcher Legitimation mit welchen Mitteln ausüben?
- **Ressourcen:** Macht regelt den Zugang zu Ressourcen – immateriell (zu Rechten und Privilegien), aber auch materiell (zu Wasser, Nahrung, sauberer Luft; Gesundheitsversorgung, Geld, Gütern etc.)
- Eine weitere wichtige Kategorie ist **Wissen:** wer verfügt über welches Wissen; wie wird der Zugang zu Wissen geregelt? (zu informellem Wissen ebenso wie zu Bildung oder auch zu Daten und Informationen).

Auf unserer Website finden Sie eine Reihe von Texten zum Weiterlesen, Podcasts und Videos zum Reinschauen und Reinhören.

Hannah Arendt (6/2007): Vita activa oder Vom tätigen Leben. München: Piper Verlag.

Michel Foucault (2002): Nietzsche, die Genealogie, die Historie. In: M. Foucault: Schriften in vier Bänden. Dits et Ecrits. Band II, 1970–1975. Hrsg. von Daniel Defert und Francois Ewald unter Mitarbeit von Jaques Lagrange. Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 166–191.

Thomas Hobbes (1984): Leviathan oder Stoff, Form und Gewalt eines kirchlichen und bürgerlichen Staates. Frankfurt/M.

Jörg Sieger (2020): Die Bibel – Das Prophetentum: www.joerg-sieger.de/einleit/spez/04proph/spez_e4.htm

Socialnet (2020): Socialnet Lexikon: Macht: www.socialnet.de/lexikon/Macht

Soziopod (2020): Macht & Herrschaft | Soziopod Radio Edition: www.youtube.com/watch?v=bUzr1LnmiXg

Max Weber (5/1985): Wirtschaft und Gesellschaft – Grundriss der verstehenden Soziologie. Tübingen: Mohr.



Alle Links zu den erwähnten Artikeln und Projekten finden Sie auf unserer Website prophetisch.com unter dem angegebenen QR-Code.

Wozu ist Macht gut?



Foto © Andrew Buchanan

Amos

„Die Welt ist ein Ort, an dem das Leben der Wohlstandsschichten auf Kosten der sozial Schwachen geht. Menschen sind auch heute noch Objekte der Ausbeutung. Frauen werden sexuell unterdrückt. Recht wird instrumentalisiert um Unrecht durchzusetzen und mancherorts liegt der Schleier des Religiösen auf Abgründen dieser Welt.“, so fasst Till Magnus Steiner (2020) die Kernbotschaft des Propheten Amos zusammen, die offensichtlich auch heute nichts an Aktualität verloren hat.

Amos wirkte um 760 v. Chr. im Nordreich Israel, vor allem als Gerichtsprophet in der Hauptstadt Samaria und vermutlich auch am Reichsheiligtum in Bet-El. Amos ist der älteste Prophet, von dem ein eigenes Buch erhalten blieb. Er selbst stammte aus dem Südreich Juda, aus Tekoa (ca. 17 km südlich von Jerusalem) und war wohl Bauer mit einer Rinder- und Maulbeerfeigenzucht. Dabei beanspruchte er für sich selbst gar kein Prophetenamt und betonte auch, dass er keiner Interessengemeinschaft angehörte (Amos 7,14). Das Buch Amos ist eine Sammlung seiner Predigten, Visionen und Gedichte.

In einer Zeit, in der Israel keinen Tribut an fremde Völker zahlen muss, also in äußerem Frieden und relativem Wohlstand lebt, prangert Amos soziale und politische Missstände an, ebenso wie das Fehlverhalten der religiösen Eliten. Er kritisiert, dass Schuldner*innen in die Sklaverei verkauft werden, skandalisiert Rechtsbeugung, sexuelle Gewalt gegenüber sozial Abhängigen und unrechtmäßige Pfändung bei den Armen und Ausgegrenzten.

Aus Israels Status als Gottes auserwähltes Volk leiten sich für Amos auch besondere Verpflichtungen ab: er ruft zunächst zu Einsicht und Umkehr auf, dann aber zu besonderer Verantwortung gegenüber Gott und den Menschen.

„Ich hasse eure Feste, ich verabscheue sie und kann eure Feiern nicht riechen. Wenn ihr mir Brandopfer darbringt, ich habe kein Gefallen an euren Gaben und eure fetten Heilsopfer will ich nicht sehen. Weg mit dem Lärm deiner Lieder! Dein Harfenspiel will ich nicht hören, sondern das Recht ströme wie Wasser, die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“ Amos 5, 21–25

In diesem Zusammenhang prangert Amos auch die Anbetung falscher Götter an; er nimmt wahr, dass die anderen Götter bzw. ihre Verehrung immer zu Ungerechtigkeit führen und nicht im gleichen Maße zur Einhaltung von Recht und Gerechtigkeit auffordern wie der Gott Israels.

Gott erzürnt – so Amos – dieses menschliche Fehlverhalten; der Prophet kündigt ein Gottesgericht an, an dessen Ende aber nicht die Vernichtung Israels, sondern – nach Einsicht und Umkehr – die Israels heilsame Rettung stehen wird.

Insofern entfaltet das Buch Amos das Machtthema in vielfältiger Weise: Der Prophet kritisiert Machtmissbrauch in religiöser, sexueller, politischer, struktureller, sozialer Hinsicht. Zugleich aber gilt ihm Macht als Option zur Initiierung gesellschaftlicher und politischer Veränderungsprozesse (im Sinne von z. B. Arendt und Foucault). Zugleich entwirft er das Bild eines machtvollen Gottes, der in das Weltgeschehen und die Zukunft der Menschen eingreift.

Eine kurze Übersicht über das Buch Amos finden Sie hier:

Katholisches Bibelwerk (2020): Das Buch Amos: www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/materialpool/biblische-buecher/amos/

BibleProjekt (2020): Buchvideo: Amos: www.youtube.com/watch?v=rn-3PpM2pnog&t=263s

Referenzen

Jörg Sieger (2020): Die Bibel – Das Prophetentum: www.joerg-sieger.de/einleit/spez/04proph/spez_e4.htm

Till Magnus Steiner (2018): Das Buch Amos: Eine düstere und harte Gerichtsprophetie: www.katholisch.de/artikel/18502-amos-eine-duestere-und-harte-gerichtsprophetie

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe. ©2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart

Aktionsideen

Machtwürfel

Auf der Website finden Sie eine Vorlage für einen Machtwürfel. Drucken und schneiden Sie die Vorlage aus, werfen Sie den Würfel reihum in einer Gruppe oder auch zur Selbstreflexion für sich allein und beantworten Sie die Fragen.

Simulationsspiel Barnga

Macht auszuüben und Ohnmacht zu erfahren hat sehr viel mit Definition, Kenntnis und Einhaltung von Regeln zu tun. Auf der Website finden Sie eine Vorlage zum Simulationsspiel BARNGA, das eine spielerische Auseinandersetzung dazu bietet.

Diskutieren Sie Ihre Erfahrungen hinterher unter dem Aspekt Macht und Ohnmacht.

Wortwolke zum Thema Macht

Auf unserer Website finden Sie einen Link zu einem Wortwolken-Generator. Im Reiter Wortliste geben Sie alle Worte ein, die Ihnen zu Macht einfallen, alle anderen Worte bitte löschen, drücken Sie dann auf Anwenden und die Wortwolke entsteht.

„Amos Heute“ – Collage, Variante 1 Collagen-Gedicht

Kopieren Sie einzelne Passagen aus dem Buch Amos in eine Datei (oder kopieren Sie sie direkt aus einer Bibel). Drucken Sie diese aus und schneiden Sie einzelne Sätze aus. Nehmen Sie eine x-beliebige Zeitschrift oder Magazin. Lassen Sie sich spontan von einzelnen Überschriften, Textpassagen ansprechen und kleben sie zu einem Text zusammen, der zu dem Amos-Zitat passt. Alternativ können Sie auch ein x-beliebiges Buch nehmen, wählen Sie einzelne Worte oder Halbsätze aus und fügen Sie sie zusammen.

Im Internet finden Sie zahlreiche Anleitung zu dieser Methode, wenn Sie sich unsicher fühlen. Eine Meisterin dieses Genres ist übrigens Herta Müller.

Variante 2 Collage

Wählen Sie statt Textpassagen Bilder aus und kleben sie zu den Amos-Zitaten. Wenn Sie dies in einer Gruppe durchführen, erstellen Sie eine Ausstellung Ihrer Kunstwerke.